

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Erstes Religionsbuch für Kinder evangelischer Christen

Kolde, Carl Adolph Julius

Breslau, 1853

[Leidenszeit]

[urn:nbn:de:bsz:31-265772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-265772)

45. Jesus, der Heiland der Sünder.

In Jericho war ein reicher Zöllner, der hieß Zachäus. Da er hörte, daß Jesus käme, begehrte er ihn zu sehen und konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein von Person. Und er lief vorhin und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn da sollte Jesus durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbe Stätte, sah er auf und ward seiner gewahr und sprach zu ihm: Zachäus! steige eilend hernieder, denn ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder und nahm Jesus mit Freuden auf. Als die Leute das sahen, murrtten sie Alle, daß Jesus bei einem Sünder einkehrte. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemand betrogen habe, so gebe ich's vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. (Luc. 19, 10.)

Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort Allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an! —

Du, mein Jesu, bist mein Heil,
Dir will ich mich ganz verschreiben
Als Dein Eigenthum und Theil,
Will ich ewig treu Dir bleiben.
Mich soll weder Glück noch Leiden,
Selbst der Tod nicht von Dir scheiden.

46. Jesus soll und will leiden.

Also zog Jesus umher und lehrte und that Gutes. Er rief: Kommet her zu mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! Und die zu ihm kamen, nahm er mit Freuden auf und stillte gern alle ihre Bedürfnisse; er machte Blinde sehend, Lahme gehend, Aussächtige rein, Taube hörend, Todte lebendig und predigte auch den Armen das Evangelium, daß Keiner verloren gehe, sondern Alle zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Seligkeit des Himmels

kommen sollten. Aber Viele wollten nicht die Wahrheit hören, die Jesus ihnen sagte; Vielen machte er es nicht recht, und sie ärgerten sich an ihm; Viele verstanden nicht das Heil, das er ihnen brachte, und wollten ihm nicht glauben: da geschah es, daß besonders die Priester und Ersten des Volks ihren Wohlthäter, Heiland und Erlöser umbringen wollten.

Dies wußte der Herr Jesus gar wohl, und ob er auch Macht hatte, sein Leben zu behalten, so wollte er es doch freiwillig hingeben aus Liebe zu den Menschen für ihre Erlösung. So gefiel es auch dem himmlischen Vater, der den Sündern seine große Gnade zeigen wollte, daß er seines eingebornen Sohnes nicht schonte, sondern ihn zu ihrem Heile dahingab.

Als nun die Zeit seines Leidens herbeigekommen, nahm Jesus die zwölf Jünger zu sich und sprach: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und verschnäht und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehn. Die Jünger aber konnten die Worte ihres geliebten Herrn nicht begreifen; so wunderbar war ihnen die Verkündigung.

Und Jesus ging mit ihnen zur Feier des Osterfestes nach Jerusalem.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für Viele. (Matth. 20, 18.)

Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen; und habe es Macht wieder zu nehmen. (Joh. 10, 18.)

Ach, mein Herz, ermunte dich,
Jesu nachzugehen;
Denn der Heiland will für mich
Alle Noth ausstehen.

Ach, das Kind von Bethlehem
Weiß von keinen Freuden!
Es geht nach Jerusalem
Und will für mich leiden.

47. Jesu Einzug in Jerusalem.

Da Jesus mit seinen Jüngern nahe bei Jerusalem gen Bethphage an den Delberg kam, sandte er seiner Jünger Zwei

und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir! Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn auf das Füllen. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Anderen hieben Zweige von den Palmbäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosiannah! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosiannah in der Höhh! Und auch die Kinder riefen im Tempel, in den Jesus ging: Hosiannah! Heil sei dem verheißenen Heiland! Als sich darüber die obersten Priester und Schriftgelehrten der Juden ärgerten, sprach Jesus zu ihnen: Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Dir ein Lob zugerichtet?! — (Ps. 8, 3.)

Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ,
 Daß Du der Kinder Heiland bist,
 Und daß Du, hoherhab'ner Fürst,
 Der Kinder Heiland bleiben wirst!

48. Das heilige Abendmahl.

Da Jesus in Jerusalem war, feierte er mit den Seinigen den Osterabend, an welchem das Osterlamm gegessen wurde. Und als die Stunde kam, setzte er sich mit den Jüngern nieder und sprach: Mich hat herzlich verlanget, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. —

Einer aber unter den Zwölfen, mit Namen Judas Ischarioth, hatte das Geld lieber als seinen Herrn. Und da er wußte, daß die Obersten der Juden Jesum mit List greifen und tödten wollten, war er zu ihnen gegangen und hatte gesagt: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Da wurden sie froh und gelobten ihm 30 Silberlinge (15 Thaler) zu geben. Der ging nun hinaus in der Nacht, daß er die Feinde seines Herrn holte.

Jesus aber sprach zu den Seinen: Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch! Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch

geliebet habe. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. (Joh. 13, 35.)

Der Du noch in der letzten Nacht,
 Eh' Du für uns erbläst,
 Den Deinen von der Liebe Nacht
 In's Herz geredet hast:

Erinn're Deine kleine Schaar,
 Die sich so leicht entzweit,
 Daß Deine letzte Sorge war:
 Der Glieder Einigkeit!

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus! Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. (4. Hauptstück.)

Also setzte der Herr das heilige Gedächtnißmahl seiner aufopfernden, versöhnenden Liebe ein.

O Jesu, Dir sei ewig Dank,
 Für Deine Treu' und Gaben!
 Ach, laß durch Deine Speiß' und Trank
 Auch mich das Leben haben.

Damit es unvergesslich bleibe,
 Daß Du am Kreuz gestorben bist,
 Hast Du das Denkmal Deiner Liebe
 Gestiftet, Heiland Jesu Christ!
 Drum, wenn ich betend zu Dir nahe
 Und einst das heil'ge Mahl empfahe,
 Gedenk' ich Deiner dankgerühret.

49. Die Gefangennehmung.

Da Jesus das Mahl gehalten hatte, ging er nach seiner Gewohnheit mit seinen Jüngern hinaus an den Ölberg. Nahe

bei diesem war ein Garten, darein ging er. Judas aber wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Hier war seine Seele betrübt bis in den Tod, und er betete inbrünstig zu seinem Vater: Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir! Doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willst! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend. Da sprach er: Wachet und betet! Und er riß sich wieder los von ihnen und ging hin und betete dreimal dieselben Worte. Ein Engel vom Himmel erschien ihm und stärkte ihn. Es kam, daß er mit dem Tode rang; sein Schweiß ward wie Blutstropfen.

Bald aber kam Judas, und mit ihm eine große Schaar von Dienern der Hohenpriester mit Fackeln, Speisen und Stangen. Da nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen würde, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Da wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es sei; suchet ihr mich, so lasset diese gehen. Aber der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet! Und er trat zu Jesu und sprach: Begrüßet seist du, Meister! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Judas verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kusse? Da traten sie hinzu, legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. (2 Kor. 5, 21.)

Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken,
Mich in das Meer der Liebe zu versenken,
Die Dich bewog, von aller Schuld des Bösen
Uns zu erlösen.

50. Die Verurtheilung.

Die Schaar hatte den Herrn gebunden vor Gericht geführt. Die Hohenpriester und Vornehmsten der Juden hielten einen Rath. Sie suchten falsches Zeugniß wider Jesum; aber sie fanden nichts. Da trat der Hohenpriester auf und sprach: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gotte, daß Du uns sagest, ob Du seist Christus, der Sohn Gottes?

Jesum sprach: Ich bin's! Da rief der Hohepriester: Er hat Gott gelästert. Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Sie verdamnten ihn Alle und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Da speieten sie aus in sein Angesicht. Die Kriegsknechte und Diener verspotteten ihn und schlugen ihn mit Fäusten. —

Des Morgens führten sie ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Er aber sprach: Ich finde keine Schuld an ihm! Doch die Hohenpriester und Ältesten beschuldigten Jesum hart und sprachen: Er hat gesagt, er sei Christus, der Juden König! Und sie überredeten das Volk, daß Alle riefen: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach: Ich finde keine Schuld an ihm! Darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Da schrieten sie noch vielmehr: Kreuzige ihn! Und Pilatus nahm Jesum und ließ ihn geißeln. Die Kriegsknechte zogen ihn aus, legten ihm einen Purpurmantel an, flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, beugten die Kniee vor ihm und spotteten: Begrüßet seist Du, der Juden König! Und sie schlugen mit dem Rohre sein Haupt und gaben ihm Backenstreiche. — So führte ihn Pilatus heraus und sprach: Ich finde keine Schuld an ihm! Da schrieten sie: Er muß sterben, denn er hat sich zu Gottes Sohn gemacht. Läßest Du diesen los, so bist Du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da überantwortete Pilatus Jesum, daß er gekreuzigt würde. —

Er war der Allerverachtteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit; er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg. (Jes. 53, 3.)

Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen,
Daß man ein solch' scharf Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In was für Missethaten
Bist Du gerathen? —

Was ist die Ursach' aller solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen!
Ich, ich, Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was Du erduldet. —

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich g'nugsam solche Treu' ausbreiten?
Kein menschlich Herz vermag es auszudenken,
Was Dir zu schenken.

51. Jesus am Kreuze.

Da sie Jesum verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und seine eigenen Kleider wieder an. Sie führten ihn darauf hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Es wurden aber auch zwei Uebelthäter hingeföhret, daß sie mit ihm gekreuzigt würden.

Da sie an die Schädelstätte, Golgatha, gekommen waren, kreuzigten sie ihn und die Uebelthäter, einen zur Rechten, den Andern zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn; desgleichen auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!

Es standen bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und Johannes, den er lieb hatte. Da spricht Jesus zu seiner Mutter: Siehe, das ist Dein Sohn! und zu Johannes: Das ist Deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Einer aber der Uebelthäter lästerte ihn: Bist Du Christus, so hilf Dir selber und uns! Der Andre aber strafte ihn und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst! Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage Dir, heute wirst Du mit mir im Paradiese sein!

Und von der Mittagsstunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zur Sterbestunde (3 Uhr). Da rief Jesus mit lauter Stimme: Es ist vollbracht! Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände. — Und als er das gesagt hatte, neigte er das Haupt und verschied.

Und siehe da, die Erde erbehte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf. Da erschrak alles Volk, als sie sahen, was geschah, schlugen an ihre Brust und kehrten wieder um. Aber der Hauptmann der Wache am Kreuze sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen!

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt! (Joh. 1, 29.)

Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet. (Jes. 53, 5.)

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren

von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato,
gekreuzigt, gestorben. (2. Art.)

Hab' Lob und Dank, Herr Jesu Christ,
Daß Du für mich gestorben bist;
Dein bitterer Tod, das Leiden Dein
Mein Heil und Leben ist allein.

Du hast ja, Herr, bezahlt für mich!
Das ist mein Glaub', drauf sterbe ich,
Erweck' mich auf zur Seligkeit,
Daß ich Dich lob' in Ewigkeit.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund!
Für Deine Todeschmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte,
In Dir mein Ende sei!

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid' nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Kengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein!

52. Das Grab des Herrn.

Am Abend desselben Tages kam ein reicher Mann mit
Namen Joseph, ein Rathsherr, der auch ein Jünger Jesu war.
der ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam des Herrn.
Pilatus befahl, ihm den Leichnam zu geben. Joseph aber
hatte nahe an der Stätte, da Jesus gekreuzigt war, einen
Garten. Darin hatte er in einen Fels ein neues Grab hauen
lassen, in welches noch Niemand gelegt war. Dahin legte

Joseph und ein anderer Freund des Herrn den Leichnam, und sie wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes. Fromme Frauen aber, die den Herrn Jesus lieb hatten, beschauten das Grab und sahen, wie sein Leib gelegt war. —

So ruhte der Leib unseres Heilandes im stillen Grabe. Aber im Geiste ist Jesus zu den Seelen der Abgeschiedenen gegangen, und hat den Geistern im Gefängniß der Hölle gepredigt, daß auch die erlöst und selig würden, die auf Erden von der Predigt des Evangeliums nichts hören und an den Heiland nicht glauben konnten.

Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. (Joh. 16, 22.)

Auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. (Ap. Gesch. 2, 26.)

Ich glaube an Jesum Christum — der — begraben, niedergefahren ist zur Hölle. (2. Art.)

O Traurigkeit, o Herzleid!
Ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einzig Kind
Wird ins Grab getragen.

O Jesu, Du mein Hilf und Ruh,
Ich bitte Dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis ins Grab
Nach Dir möge sehnen.

Du schlummerst in dem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh'
Im Schooß der Erde habe,
Schließt sich mein Aug' einst zu.
Nun soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht;
Ich werde den wohl schauen,
Der mir zur Seite steht.

53. Die Auferstehung des Herrn.

Am Morgen nach dem Sabbath, da die Sonne aufging, kamen fromme Freundinnen des Herrn zum Grabe mit Kräutern und Salben, um den Leichnam des Herrn zu salben. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war sehr groß. Als sie aber hin-